

zu jung?

STIMMT NICHT!

Die Informations- oder Urteilsfähigkeit eines Menschen lässt sich nicht am Alter messen.

In allen Altersklassen gibt es Menschen, die sich kaum bis gar nicht über politische Themen informieren, und es gibt solche, die bestens informiert sind.

Trotzdem wird niemand auf die Idee kommen, uninformierten erwachsenen Bürger*innen das Wahlrecht zu entziehen. Außerdem verfügen junge Menschen über ein überdurchschnittlich hohes Maß an Kompetenzen im Umgang mit modernen Informationstechnologien, unabdingbar für eine fundierte Meinungsbildung. Bei einem Wahlrecht ohne Altersgrenze können Kinder und Jugendliche selbst entscheiden, wann sie die Verantwortung, wählen zu gehen, übernehmen wollen.

zu beeinflussbar?

STIMMT NICHT!

Die U18 Wahlen haben gezeigt, dass Kinder und Jugendliche verantwortungsvoll wählen können. Parteien am rechten Rand haben schlechter abgeschnitten als bei den offiziellen Wahlen.

Alle Menschen sind beeinflussbar, sonst wären Wahlkämpfe ohnehin überflüssig.

Zunehmend auf mediale Vermarktbarkeit zugeschnittene Wahlkampagnen bergen das Risiko verkürzter oder sogar verfälschter Information. Im Übrigen wäre das eher ein Argument für mehr politische und medienpädagogische Bildung, wie sie im Rahmen der Jugendarbeit bereits angeboten wird. Doch selbst wenn es so sein sollte, dass Jugendliche anfälliger für die Propaganda extremer Parteien sind, kann das nicht als Argument dafür angeführt werden, ihnen das Wahlrecht vorzuenthalten. Vielmehr wäre dies eine Aufforderung an die Parteien der demokratischen Mitte, die Interessen junger Menschen stärker aufzugreifen und so für sie wieder attraktiver zu werden.

zu unrealistisch?

WAHLRECHT OHNE ALTERSGRENZE

Es ist Zeit,
das Wahlrecht
jetzt zu ändern!



zu uninteressiert?

STIMMT NICHT!

Junge Menschen sind sehr wohl interessiert an politischen Themen.

Schon kleine Kinder haben ein hohes Interesse an Gerechtigkeit.

Junge Menschen engagieren und interessieren sich häufig für den Umweltschutz, für eine gute Ausgestaltung der Schulbildung, für gute Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, für den Ausbau der digitalen Ausstattung usw. Vielleicht sagen einige junge Menschen, dass sie sich nicht für „Politik“ interessieren, weil der Begriff für sie uninteressant klingt und sie vielleicht einfach nur keine Lust haben, die Diskussionen im Bundestag im Fernsehen zu gucken. Für die einzelnen Themen und Entscheidungen, die klar benannt werden, interessieren sie sich aber sehr wohl.

Und außerdem: Im Allgemeinen gilt ja das Wahlrecht als ein Recht, das jedem* jeder Bürger*in unabhängig davon zusteht, ob er*sie es tatsächlich ausüben wird oder nicht.



zu doof?

STIMMT NICHT!

Das allermeiste ist verständlich, wenn es altersgerecht und je nach Vorwissen kommuniziert wird.

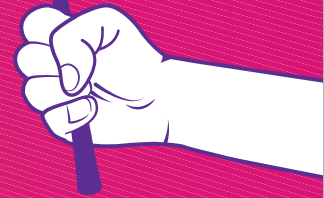
Die aktuellen Entscheider*innen machen es sich zu leicht, in dem sie einfach sagen, dass man erst ab einem gewissen Alter politische Entscheidungen treffen könnte.

Sie müssen auch dafür sorgen, dass für alle verständlich ist, worüber gerade in den Parlamenten diskutiert wird und als Partei für alle verständlich machen, welche Ziele sie in der nächsten Wahlperiode anstrebt.

Daher müssen zusätzlich zum Wahlrecht ohne Altersgrenze gute schulische und außerschulische Bildungsangebote verankert werden.

Lass dich nicht unterkriegen, sei frech und wild und wunderbar!

(Astrid Lindgren)



Das Wahlrecht einzufordern kann oft frustrierend sein.

Alle möglichen Gründe werden gegen eine Absenkung des Wahlalters aufgeführt, aber überzeugend sind sie alle nicht. Lasst euch nicht unterkriegen und nutzt die Gelegenheit, um euch für ein Wahlrecht für alle Kinder und Jugendlichen einzusetzen.



Steinfelder Gasse 20–22
50670 Köln

0221.1642 6316
info@bdkj-dv-koeln.de
www.bdkj-dv-koeln.de

f BDKJ Diözesanverband Köln
i @bdkjdvkoeln